

Freie
Demokraten

Tutzing **FDP**

und Parteifreie



LIBERALER AUFBRUCH,
KOMMUNAL UND
BUNDESWEIT

CHANCEN SCHAFFEN -
TUTZING GESTALTEN

www.fdp-tutzing.de



FDP Bayern Generalsekretär Daniel Föst
bei der "Leitbilddiskussion" in Tutzing



◀ **Dr. Hellmut Kirchner**
Gemeinderat & Ortsvorsitzender

Liberales Grußwort

Liebe Tutzinger Bürger,

Sie halten hier die erste Ausgabe von Chancen schaffen – Tutzing gestalten in Ihren Händen. Die FDP Tutzing möchte Sie mit diesem Format regelmäßig über ihre Arbeit in der kommunalen Politik und unsere Themen informieren.

Lange Zeit war es ruhig um die FDP in Tutzing. Doch bereits im Vorfeld der Kommunalwahlen haben wir uns geöffnet und den Kontakt zu engagierten, parteifreien Mitbürgern intensiviert. Dadurch ist es uns gelungen, ein breiteres Spektrum an Ideen zu entwickeln und unsere Ziele daran auszurichten.

Die Neuausrichtung mündete schließlich auch in Neuwahlen zum Vorstand, aus denen ein stark verjüngtes, engagiertes Team

hervorgegangen ist. Mit der Einladung und Diskussion mit dem Generalsekretär der Bayerischen FDP, Herrn Daniel Föst, haben wir uns auf Landes- und Bundesebene Gehör verschafft.

Der liberale Neustart in Tutzing spiegelt die bundesweite Stimmung der FDP vor unserer Haustüre wider. Beim Dreikönigstreffen in Stuttgart wurde der Startschuss zu unserem neuen Auftritt auf Bundesebene gelegt: Mut statt Missmut – Chancen schaffen statt Risiken herbeireden!

Wir sind: Freie Demokraten

Ihr

Bericht aus dem Gemeinderat

Eindrücke aus dem Gemeinderat nach 8 Monaten
von Dr. Hellmut Kirchner

Vornweg: hier wird gearbeitet. Die Sitzungen werden anhand umfangreicher Unterlagen aus den Fachabteilungen rechtzeitig vorbereitet. Es wird zielführend unter der klugen Leitung des sehr gut vorbereiteten Bürgermeisters Rudolf Krug diskutiert. Dazu die Ausschüsse, wie in meinem Fall Bauausschuss und Rechnungsprüfung. Zusammengefasst: Mehr Arbeit als gedacht, aber deutlich höherer Gewinn an Erkenntnis bei so manchem viel- aber einseitig in der Öffentlichkeit besprochenen Themen.

Das jüngste Beispiel ist der Geh- und Radweg nach Kampberg. Die unrühmliche Erwähnung von Tutzing im Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler ist nicht angemessen.

Die Kosten haben sich nicht wie beim Flughafen in Berlin während der Bauphase verdreifacht. Sie bleiben vielmehr im Rahmen der fundierten Kostenschätzung, welche die Ergebnisse einer bodenmechanischen Untersuchung einbezieht. Diese verlangt zur Herstellung der Tragfähigkeit einen metertiefen Bodenaustausch und Unterbau. Die erste Kostenschätzung war, wie üblich, ohne Bodenuntersuchung erfolgt, also vorläufiger Natur. Leider hat sich diese erste Schätzung von ca 450 TEUR in der Öffentlichkeit festgesetzt.

Das staatliche Bauamt Weilheim und die Gemeinde Tutzing nahmen die fast dreimal so hohen Kosten gegenüber der ersten Einschätzung in Kauf, um für die Mitbürger ohne Auto im Ortsteil Kampberg einen verkehrssicheren Anschluß an das Tutzinger Zentrum zu gewährleisten. Nach erfolgreichen Verhandlungen des Fachreferates unserer Gemeinde mit der Regierung von Oberbayern sieht es so aus, als würde diese etwa zwei Drittel der Kosten übernehmen.

Der frühere Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung verdienen für dieses Ergebnis keine Schelte.

Als wichtiges Thema in den nächsten Monaten steht die Ortsplanung und -entwicklung an – unter Einbeziehung der Tutzinger Bürger. Dazu gehören auch Fragen wie die Gestaltung von Dächern (Flachdach, Satteldach oder Walmdach und wo), von Einfriedungen und Garagenzufahrten. Derartige Vorgaben betrachte ich nicht primär als „antiliberal“ Bevormundung, sondern eher als Leitplanken, die eine Ausbeutung des Baurechtes und gestalterischen Wildwuchs eindämmen sollen. Hierzu eine für mich wichtige Erkenntnis: Die „Bausünden“ in Tutzing geschehen nicht mit Billigung der Gemeindeverwaltung oder des Gemeinderates, sondern mit Billigung des Landratsamtes und des Verwaltungsgerichtes.

In unserem Wahlprogramm der FDP mit Parteilosen vor einem Jahr hatten wir die Bedeutung der „Jugend“ für Tutzing herausgestellt, für die „Locations“ wie zum Beispiel ein Beachvolleyballplatz geschaffen werden müssen. Wir freuen uns sehr und sind stolz darauf, dass Herr Bürgermeister Krug sehr intensiv und zielführend weiter an der Umsetzung arbeitet, und zwar an einem passenden Ort.

Auch bei der wohlwollenden Unterstützung einer Silvesterparty durch Bereitstellung eines Raumes für zweihundert Jugendliche hat die Gemeindeverwaltung großzügig agiert, das leere Sportlerstüberl geöffnet und die Erweiterung um zwei Zelte zugelassen. Die Jugend bedankt sich für das Vertrauen und freut sich über das Verständnis. Auch der Tutzinger Keller ist gerettet, wie (auch) von uns gefordert.

Über die Finanzen, ein anderes wichtiges Thema unseres Wahlprogrammes, werden wir in unserem nächsten Bericht schreiben, soweit es die Vertraulichkeit erlaubt.

Sehr gerne empfehle ich allen Mitbürgern die öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates und seiner Ausschüsse zu besuchen, auch wenn Sie nicht persönlich von der Tagesordnung betroffen sind. Gemeindegemeinschaft geht uns alle an.

Rückblick:

Veranstaltungen der FDP Tutzing

Nach den Neuwahlen des Vorstands der FDP Tutzing hat sich auch die Aktivität des Ortsverbandes deutlich gesteigert. Neben regelmäßigen Ortsversammlungen versuchen wir auch lokal sowie über-regional Impulse zu setzen und einen lebendigen Ortsverband zu gestalten.

Leitbild Diskussion mit Daniel Föst

In Leitbilddiskussionen quer durch Deutschland hat die FDP die Fehler der vergangenen Jahre aufgearbeitet und ihr Profil neu geschärft. In Tutzing zu Gast war Generalsekretär Daniel Föst.

Das Jahr 2015 soll ein Wendepunkt für die FDP in ganz Deutschland sein. Altlasten sollen abgeworfen, das Image runderneuert und ein echtes liberales Profil geschaffen werden. Um dies zu erreichen fanden Ende 2014 überall in Deutschland sogenannte Leitbildveranstaltungen statt, an denen die Basis dieser Partei die künftige Ausrichtung mitgestalten durfte.

Um diese, in der Geschichte einmalige Chance, wahrzunehmen, hat der FDP Ortsverband Tutzing am 05.12.14 den Generalsekretär der FDP Bayern, Daniel Föst, in den Tutzinger Hof eingeladen. Unter den zahlreichen Gästen waren auch viele Nicht-Mitglieder, die daran interessiert sind, dass es auch in Zukunft eine liberale Partei in Deutschland geben soll.

Der Abend begann mit einem einstündigen Vortrag von Daniel Föst, bei dem er den aktuellen Stand des Leitbildprozesses darstellte. Dabei ging er zunächst schonungslos auf die Probleme ein, die dazu führten, dass die FDP zurecht vom Wähler bestraft wurde: Sie wurde als profillos,

kalt und als Steigbügelhalter für die Union wahrgenommen. Im weiteren Verlauf berichtete Föst, wie die Bundes-FDP nun vorgehen will, um das Vertrauen der Bevölkerung wieder zu gewinnen. Dabei zeigte er unter anderem, dass es ein liberales Wählerpotential gibt, welches zuletzt leider nicht mehr ausreichend angesprochen wurde. Genau dazu soll nun das neue Leitbild dienen, aus welchem wieder eine klare Botschaft für die Freien Demokraten entstand: Chancen ermöglichen! (s. auch nächste Seite)

Im Anschluss an den Vortrag folgte eine intensive, mehrstündige Diskussion zu den einzelnen Punkten, deren Ergebnis Daniel Föst in den Prozess mit einfließen ließ.

Als Basismitglieder freuen wir uns, dass wir unseren Beitrag dazu leisten konnten, um 2015 tatsächlich zu einem Wendepunkt für unsere Partei werden zu lassen. Wir kämpfen dafür, dass Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger wieder Vertrauen in uns gewinnen können und wir sind überzeugt, dass Deutschland eine liberale Partei mehr denn je benötigt - und dass dies die Freien Demokraten sind.

Ehrenmitgliedschaft für Peter Gsinn

Im November hat der FDP Ortsverband Tutzing seinem langjährigen Mitglied Peter Gsinn die Ehrenmitgliedschaft für seine Verdienste innerhalb und außerhalb der kommunalen Politik verliehen.

Mit den Worten „Unternehmer, Sozialarbeiter, Parteifreund“ beschrieb der Ortsvorsitzende Dr. Hellmut Kirchner prägnant die vielfältigen Verdienste Gsinns in den letzten Jahrzehnten. Neben seiner Tätigkeit als Hörgeräteakustiker und Optiker-Meister sowie dem Aufbau der Geschäfte in Tutzing und Schongau sticht vor allem auch sein soziales Engagement in seiner Vita hervor.

So war er ein leuchtender Vertreter Tutzings in der Osteuropahilfe. Trotz vieler Widrigkeiten setzte er sich insbesondere für hör- und sehbehinderte Kinder ein, organisierte Hilfskonvois, sammelte Spenden und verbrachte Wochen bei den Betroffenen. So konnte er ganze Sonderschulen von der Ukraine bis nach Tunesien unterstützen und damit jungen Menschen durch angepasste Hör- und Sehhilfen eine neue Chancen in einer ansonsten aussichtslosen Situation bieten.

Doch auch kommunalpolitisch war Peter Gsinn stets ein engagierter Mitspieler. So ist es unter anderem ihm zu

verdanken, dass sich der 1992 in einer schweren Krise befindliche FDP Ortsverband Tutzing nicht auflösen musste und somit bis heute aktiv das Gemeindeleben mitgestalten kann. Sein Einsatz für die lokalen Unternehmer und Geschäftsleute mündete in der Gründung der ATG (Aktionsgemeinschaft Tutzinger Gewerbetreibender e.V.).

Bis heute arbeitet Peter Gsinn aktiv in der Gemeinde mit. So setzte er sich unter anderem maßgeblich und letztendlich auch erfolgreich für den Denkmalschutz des Mayer-Hauses ein.

Lieber Peter Gsinn, wir danken dir von ganzem Herzen für deinen vielfältigen Einsatz in sämtlichen Lebensbereichen. Wir wünschen dir noch viele aktive Jahre, in denen wir uns von deinem Engagement anstecken und von deiner Erfahrung bereichern lassen können.

Ein herzliches „vergelt's Gott!“,
der Vorstand der FDP Tutzing

Ausblick: Der Neustart der FDP

Konstantin Kuhle (25) ist Bundesvorsitzender der Jungen Liberalen. Damit ist er Vertreter des modernen Liberalismus, für den die Freien Demokraten stehen wollen. Wir freuen uns, dass er hier einen Ausblick auf die Zukunft des Liberalismus in Deutschland gibt!



Konstantin Kuhle
Bundesvorsitzender der Jungen Liberalen e.V.

Große Klappe und viel dahinter - der Prozess der Neuaufstellung der FDP

“Die FDP muss endlich wieder klare Kante zeigen.” – Diese Formulierung ist ein sicherer Garant für tosenden Applaus bei der nächsten Diskussion über die Neuaufstellung der FDP. Da uns Liberalen momentan wenig zugejubelt wird, stellt diese Methode eine abwechslungsreiche Alternative zum tristen Alltag in der außerparlamentarischen Opposition dar.

Manche warnen davor, dass die FDP sich aktuell zu einer sozialdemokratischen Partei entwickle und verlangen stattdessen einen „klaren Kurs“. Die FDP müsse Stellung gegen den sozialdemokratischen Mainstream aus Großer Koalition und links-grüner Opposition beziehen.

Das ist richtig. Aber das tut die FDP: Ob für ein flexibles Renteneintrittsalter, gegen den Einheits-Mindestlohn oder festgelegte Frauenquoten, für freie Fahrt ohne Maut oder auch die freie Mietpreisfindung. Die FDP bezieht eine klare Position für Wettbewerb und Eigenverantwortung ohne staatlichen Regulierungswahn. Die inhaltliche Position der Partei zu allen genannten Projekten hat sich seit der Bundestagswahl um kein Jota nach links verschoben.

Trotzdem verharrt die Partei in der Sonntagsfrage zur Bundestagswahl bei etwa drei Prozent. Viele Wähler trauen den Liberalen nämlich trotz „klarer Kante“ die Übernahme von Verantwortung nicht zu. Das liegt daran, dass die FDP in der schwarz-gelben Bundesregierung vier Jahre lang ein unprofessionelles Bild abgegeben hat. Künftig professioneller aufzutreten und gekonnter zu kommunizieren war eines der Ziele des so genannten Leitbildprozesses.

Dieser Prozess zielte darauf ab, inhaltliche Forderungen und äußeres Auftreten der Partei an ein klares Ziel zu knüpfen – mehr Menschen die Chancen zu ermöglichen, die sie brauchen, um Freiheit zu leben. Liberale dürfen den Menschen nicht länger erklären, wo angeblich ihre Probleme liegen, sondern müssen zuhören und in der Lage sein, lösungsorientiert und praktisch zu antworten.

Chancen zu ermöglichen kann auch heißen, Unternehmer von unnötiger Bürokratie zu befreien und die öffentlichen Haushalte in Ordnung zu bringen. Diese Projekte haben auch mit einem neuen Leitbild ihren Platz bei den Liberalen. Aber der Ton macht die Musik. Liberale wollen Bürokratie und Schulden nicht reduzieren, um sich selbst auf die Schulter zu klopfen, sondern weil sie glauben, damit mehr Jobs und mehr Geld für Bildung zu erreichen. Kurz: Wer für Marktwirtschaft ist, muss kein Schwein sein. Liberale müssen ihre eigenen ehrenwerten Motive wiederfinden und lernen, mit ihnen zu argumentieren.

Die FDP schreibt sich auf die Fahnen, dass sich die beste Idee im Wettbewerb herausbilden soll. Daher ist es richtig, auch erfolgreiche Parteien aus dem europäischen Ausland in den Blick zu nehmen und zu versuchen, von ihnen methodisch zu lernen.

Beim Dreikönigstreffen 2015 ist erstmals auch nach außen sichtbar geworden, wie viel die FDP in den letzten Monaten gelernt hat. Dort hat sich eine frische und offene Partei präsentiert, welche die liberale Erzählung mit Bildungschancen und Gründergeist beginnt. Ein neues Logo mit frischen Farben ist dabei nicht das Hauptelement, sondern soll nach außen hin zeigen, dass sich bei den Liberalen inhaltlich und kommunikativ etwas tut.

Die FDP ist aktuell die spannendste Partei Deutschlands. Wenn es ihr gelingt, in einem großen Gespräch aller Liberalen Freiheitsprojekte für mehr Menschen zu entwerfen, kann der Wiedereinzug der Liberalen in den Deutschen Bundestag 2017 gelingen. Dazu bedarf es aber eines gemeinsamen Ziels, das über die Ablehnung des „sozialdemokratischen Mainstreams“ hinausgeht. Wofür steht die FDP? Nicht nur wogegen. Gefragt sind neue und kreative Lösungen, die den Traum jedes Menschen respektieren, ihm aber dabei ein Mehr an Entfaltungschancen einräumen. So kann im Modell der Flexirente jeder Arbeitnehmer selbst entscheiden, wann er zwischen 60 und 70 in Rente geht. Die Neuaufstellung der FDP muss das Freiheitslabor aller Liberalen für solche Modelle sein.

Der Prozess zur Neuaufstellung der FDP ist in vollem Gange. Die Achse der FDP wird sich dabei nicht nach links verschieben – sie darf sich aber auch nicht in eine Richtung verschieben, bei der abgehobene Theorien oder plumpes Poltern wichtiger sind als die konkreten Probleme der Menschen. „Klare Kante“ und ein neues Leitbild schließen sich nicht aus. Es wird jedoch in Zukunft nicht mehr reichen, wenn Liberale nur die größte Klappe haben – es muss auch etwas dahinter stecken.

MEINE MEINUNG

Meine Meinung! Der Titel dieser Rubrik ist Programm. Hier wollen wir Tutzinger Mitbürger zu Wort kommen lassen, die das Ortsleben aktiv mitgestalten wollen. Dabei spielt es keine Rolle ob sie Mitglieder der

FDP Tutzing sind - oder nicht. Denn gerade die Kommunalpolitik ist mehr als die Interessensvertretung einer Partei. Sie lebt von Meinungen.

Diesen wollen wir Gehör verschaffen:



Alles gleich ist selten sinnvoll. **Fragliche Sicherheit im Straßenverkehr**

Dr. Wolfgang Weber-Guskar - FDP Mitglied

Sicherheit ist ein wichtiger Anspruch. Sicherheit hört sich beruhigend an. 100 %-ige Sicherheit ist aber eine Illusion. Das Leben birgt grundsätzlich mannigfaltige Gefahren. Je früher wir darauf aufmerksam gemacht werden und die Gefahr zu erkennen lernen, um so weniger muss sie Angst und Sorgen machen – „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt!“

In einem kleinen Ort wie Tutzing – die nicht dem Zugriff offene Staatsstraße ausnehmend – flächendeckend „Tempo 30“ einzuführen, halte ich für überflüssig, unausgewogen bevormundend und gar kontraproduktiv. Durch eine flächendeckende Einschränkung auf Tempo 30 wird eine gefährliche Kreuzung, ein viel begangener Schulweg und die unmittelbare Umgebung von Kindergärten und Schulen einer breiteren Durchgangsstraße und einer einsamen, kaum begangenen Anliegerstraße gleichgestellt.

Durch Monotonie wird das für alle Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer) allzeit wichtige Wachsein wirklich nicht geweckt. Monotonie wirkt eher einschläfernd, die Aufmerksamkeit mindern. Es resultiert eine Pseudo-Sicherheit auf der einen Seite und andererseits eine von mangelhafter Einsicht stimulierte unterschwellige Aggressivität.

Einmal mehr wird durch ordnungspolitisch überbordende (durchaus wohlmeinende) Geschäftigkeit ein Ziel verfehlt und erkennbar die individuelle Verantwortlichkeit missachtet. Nur ganz nebenbei stört ästhetisch der unsinnige, repetitive Schilderwald.



Wertstoffhof verlagern. **Tutzinger Ortsmitte neu gestalten.**

Richard von Rheinbaben - parteifrei

Der Wertstoffhof sollte aus dem Tutzinger Ortszentrum verlagert werden, um dort wertvollen Grund zu nutzen und die Ortsmitte attraktiver zu gestalten. Zusätzlich können damit Einnahmen für die Gemeindekasse generiert und eine professionelle Abfallentsorgung nach „state of the art“ in Tutzing oder gemeinsam mit einer Nachbargemeinde einführt werden.

Stattdessen könne man die Lindlwiese bis zur Traubinger Straße vergrößern, vielleicht auch ein Café dort ansiedeln und so für ganz neue, attraktive Aufenthaltsqualität in bester Zentrums Lage sorgen, direkt neben der Pfarrkirche und dem Rathaus. Aber wohin mit der Abfallentsorgung? Plädiert wird entweder für einen anderen Standort in Tutzing oder für einen gemeinsamen Wertstoffhof mit einer Nachbargemeinde, so zum Beispiel auf dem Feldafinger Bundeswehrgelände.

Ohne Nachwuchssorgen - Vorstandswahlen der FDP Tutzing

Anfang Juli 2014 wurde der Gemeinderat Dr. Hellmut Kirchner (67) zum neuen Vorsitzenden der FDP in Tutzing gewählt, nachdem er dieses Amt bereits vor der Kommunalwahl kommissarisch von Martin Siebert übernommen hatte. Zukünftig wird er dabei von einer dynamischen Führungsmannschaft unterstützt, die ein Zeichen gegen die öffentlich immer wieder ange-mahnte Politikverdrossenheit junger Menschen setzen will. Während der neue Schatzmeister Prof. Dr. Maximilian Levasier das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, befinden sich

die restlichen Mitglieder des Vorstandes Fabio Zielke, Michael Klein und Frederik Sonner sogar noch in ihren Zwanzigern. In Tutzing widmen wir uns nun ohne Nachwuchssorgen den zukünftigen Herausforderungen einer liberalen Kommunalpolitik.

Aber auch für die Landes- und Bundespolitik erhofft sich die ehemalige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger vom neuen Vorstand nach der Verjüngungskur Impulse und viel Engagement. Sie hatte es sich nicht nehmen lassen, die Neuwahl persön-

lich zu begleiten und die Parteifreunde über die neuesten strategischen Entwicklungen und Konzepte auf Bundesebene zu unterrichten.

Zusammenfassend zeigte sich der gesamte Ortsverband hochmotiviert die nächsten Jahre unter Beweis zu stellen, weshalb die Entscheidung für Dr. Hellmut Kirchner und die FDP bei der letzten Kommunalwahl die richtige gewesen ist. Für das nächste Mal ist die Zielvorgabe, mindestens zwei Mandate zu erringen.

Der neue Ortsvorstand der FDP



Dr. Hellmut Kirchner
Vorsitzender

geb. 1947
Kaufmann

Träger des Bundesverdienstkreuzes

hellmut.kirchner@fdp-tutzing.de



Fabio Zielke
Stellvertreter

geb. 1989
Student der Industriellen Biotechnologie

Vorsitzender der Jungen Liberalen
Kreisverband Starnberg

fabio.zielke@fdp-tutzing.de



Michael Klein
Stellvertreter

geb. 1985
Medienunternehmer

Mitglied im Landesvorstand der
Jungen Liberalen Bayern e.V.

michael.klein@fdp-tutzing.de



Prof. Dr. Maximilian Levasier
Schatzmeister

geb. 1977
Unternehmer, Hochschullehrer,
Steuerberater

maximilian.levasier@fdp-tutzing.de



Frederik Sonner
Beisitzer

geb. 1990
CEO- & Board- Advisory Consultant

Mitglied im Kreisvorstand der
FDP Starnberg

frederik.sonner@fdp-tutzing.de

Kontakt

Wir freuen uns über Ihre Meinung -
oder machen Sie mit!

FDP Ortsverband Tutzing

c/o Dr. Hellmut Kirchner
Martelsgraben 2
82327 Tutzing

Email : info@fdp-tutzing.de
Web : <http://www.fdp-tutzing.de>
Facebook : <http://www.facebook.com/TutzingFDP>

v. i. S. d. P. : FDP Ortsverband Tutzing, vertreten durch den Vorstand

Bildquellen : S. 1 / S. 2: Lukas G Kirchner; S. 5: Reiner Allgeier



fdp-tutzing.de

Freie
Demokraten
Tutzing **FDP**